

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 35 (1968)
Heft: 10-12

Artikel: Die Herkunft des Gymnasiallehrers Dr. A. Steiner-Baltzer
Autor: Balmer, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER FAMILIENFORSCHER

LE GÉNÉALOGISTE SUISSE

*Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft
für Familienforschung*

*Bulletin de la Société suisse d'études
généalogiques*

XXXV. JAHRGANG / ANNÉE

1. DEZEMBER 1968, Nr. 10/12

Die Herkunft des Gymnasiallehrers Dr. A. Steiner-Baltzer

Von Dr. Heinz Balmer, Konolfingen

1. Einleitung

Johann Alfred Steiner, * Kramershaus 6. 4. 1879 (~ Trachselwald 18. 5. 1879, Pate: Emanuel Friedli), † Bern 5. 4. 1968. ∞ Bern 1. 4. 1911 Margaretha Baltzer von Zürich, Armins und der Anna Johanna Berthold, * Hottingen 3. 9. 1881, † Bern 26. 12. 1963, Vater der Kinder Annemarie, Hans, Gertrud (Traut) und Ursula, wuchs als Sohn des Lehrerehepaars Steiner-Wyßhaar und als mittleres von drei Geschwistern in Kramershaus im Dürrgraben auf. Zwei Schwestern, geboren 1873 und 1877, waren mit 10 Monaten gestorben, das eine an Krupp, das andere an Hirnhautentzündung. So blieb als älterer Bruder nur Ernst Hermann, * Kramershaus 29. 1. 1876, † Oberhofen 1. 9. 1965, ∞ Oberhofen 22. 4. 1903 Louise Magdalena Hertig von Oberhofen, * Oberhofen 5. 7. 1878. Als jüngere Schwester trat hinzu: Ida, * Kramershaus 15. 5. 1882, † Lausanne 26. 3. 1923 (Krebs), Lehrerin, ∞ Lausanne 11. 11. 1905 François Anex von Ollon (Waadt), des François und der Amélie Reymond, * Villars (Waadt) 7. 2. 1880, Lehrer an der Molkereischule Moudon, dann Inhaber eines Molkereigeschäftes in Lausanne und Experte für die Milchwirtschaft des Kt. Waadt.

Alfred Steiner besuchte 5 Jahre die Primarschule Kramershaus, 4 Jahre die Sekundarschule Sumiswald und 3½ Jahre das Seminar Hofwil, wo er im Herbst 1897 das Patent als Primarlehrer erhielt. Er war 1½ Jahre Lehrer in Huttwil, studierte 2 Jahre an der Lehramtsschule der Universität Bern und wurde 1901 Sekundarlehrer. Es folgten Stellvertretungen in Bern und Madretsch. Im Anschluß

an einen Militärdienst, den er als Leutnant tat, brach im Herbst 1902 Tuberkulose aus, die sein Leben bedrohte und ihn $3\frac{1}{2}$ Jahre in Davos festhielt. Nach der Genesung studierte er in Bern Botanik, Zoologie, Geologie und Mineralogie, erwarb 1908 mit Versuchen zur Übertragbarkeit eines Mehltaus auf verschiedene Wirtspflanzen den Dr. phil. und 1909 das Diplom als Gymnasiallehrer. Bereits 1908 wurde er Lehrer für Mathematik und Naturgeschichte am Hochalpinen Lyzeum Zuoz, 1910 am Freien Gymnasium Zürich, 1912 an der Knabensekundarschule I in Bern. Sein schönstes Lebenswerk aber leistete er 1916—1950 als Lehrer für Naturgeschichte am Städtischen Gymnasium Bern. Anfangs auf dem Kirchenfeld wohnend, untersuchte er die Verlandungen im Gebiete der Elfenau. 1914 bezog er am Rabbental das nachgelassene Haus seines Schwiegervaters, des Geologen Prof. Dr. Armin Baltzer. Seit den Sommerferien 1922 erforschte er den Wärmehaushalt im Staate der Waldameisen und Feldwespen und veröffentlichte die grundlegenden Ergebnisse in der Zeitschrift für vergleichende Physiologie in Berlin 1924, 1929, 1930 und 1932. Eine zusammenfassende Darstellung über den Wärmehaushalt der einheimischen sozialen Hautflügler folgte 1947. Von 1934 an gehörte jedoch seine freie Zeit der Lehrmittelkommission für Sekundarschulen und Progymnasien, die er bis 1952 hingebungsvoll leitete. Das Schulwandbilderwerk, die Biologiebücher, die kleine und große Karte des Kt. Bern, der geographische Bilderatlas gehörten zu seinen Pfleglingen. In der Atlaskommission arbeitete er bis 1965 mit. Als Lehrer wie als Herausgeber dieser Lehrmittel erwarb er sich größte Verdienste um die Schule. Er blieb erstaunlich frisch. Unerwartet traf ihn am 4. 1. 1968 ein Hirnschlag, an dessen Folgen er starb.

Sein Bruder *Hermann Steiner* wirkte als Primarlehrer in Burgdorf, als Sekundarlehrer in Oberhofen und 1905—1923 in Langnau, wo er Französisch und Turnen gab. Dann wurde er als Sektionschef für Turn- und Schießwesen und militärischen Vorunterricht ans Eidgenössische Militärdepartement berufen. 1941 zog sich Oberst Steiner nach Oberhofen zurück. Rüstig erreichte er das 90. Lebensjahr.

Da beide Brüder sehr alt geworden sind, fragt man sich nach dem Ursprung der Langlebigkeit. Die 21 Ahnen väterlicherseits, deren Alter wir kennen, haben im Durchschnitt 70 Jahre erreicht, die

11 Ahnen mütterlicherseits $68\frac{1}{2}$ Jahre, was viel ist. Der Vater wurde 87 Jahre alt; dessen Großvater Steiner starb zwei Wochen vor dem 90. Geburtstag, und wiederum dessen Großeltern Äschbacher-Bieri wurden 81 und 85 Jahre alt, wobei die Frau bei ihrer Geburt die Tochter eines Siebzigers war.

Der Mannesstamm der Steiner gewann keine große Ausdehnung. Der Urgroßvater, Hans Steiner-Großenbacher, hatte zwar vier Söhne; aber nur Christian hatte Nachkommen. Von seinen zwei Söhnen hatte nur Johann Jakob wieder zwei Söhne, und von diesen (Hermann und Alfred) stammen wieder je ein Sohn und je ein Enkel des Namens Steiner ab.

Großvater *Christian Steiner* war als Schulmeister tätig und so arm, daß vor seiner Hochzeit mit der Bauerntochter Anna Barbara Ryser ein Vertrag für den Fall kinderlosen Sterbens abgeschlossen wurde. Stürbe er, so sollte sie ihr Vermögen zurücknehmen; stürbe sie, so sollte er die Hälfte erhalten. Dieser am 5. 7. 1834 verbrieftete «Ehetag» wurde am 13. 7. 1835 aufgehoben. Steiner kaufte von Peter Hofstetter auf dem Knubel eine Liegenschaft und wurde dafür am 15. 6. 1837 dem Sager Christian Aeschlimann in der Holzsäge (Laternen-graben) 375 Fr. schuldig. Am 15. 6. 1838 war der erste Zins fällig; Steiner wurde betrieben und schuldete am 28. 6. bereits 396 Fr. 75 Rp. Aeschlimann, selber in Bedrängnis, trat den Schultschein der Ersparniskasse Sumiswald ab. Steiner erklärte, bei der Teilung der Verlassenschaft seines Schwiegervaters Ryser sei 1824 seiner Frau eine Liegenschaftssumme verschrieben worden, die ihr Bruder und dann Samuel Lanz im Horn der Gemeinde Dürrenroth schulde und die er als Faustpfand darbiete. Als die Anforderungen an den Lehrerberuf stiegen, kehrte Steiner zu seinem ursprünglichen Handwerk zurück. Seinen Sohn Johann Jakob mußte er in die Armenanstalt geben, wo er mit dem späteren Berndeutschforscher Emanuel Friedli (1846—1939) zusammen aufwuchs. Dieser schrieb später an Dr. Alfred Steiner: «Deinen Großvater sah ich als Zehnjähriger einmal, wie er als ehrsafer Häftlimacher in alter Kniehosentracht Deinem Vater in der — Gott Lob und Dank längst eingegangenen — Anstalt Trachselwald einen Besuch machte.»

Gemeinsam bestanden *Johann Jakob Steiner* und Emanuel Friedli 1864 die Aufnahmeprüfung ins Seminar Münchenbuchsee. Ein Oberschenkelhalsbruch, den er beim Holzfällen erlitt, hielt Steiner ein weiteres bitteres Jahr in Trachselwald zurück. Am 2. 4. 1868 wurde er als Lehrer patentiert. Er führte ein Jahr die Oberschule Kramershaus, zwei Jahre die Mittelklasse Heidbühl bei Eggiwil, dann 27 Jahre wiederum die Oberschule Kramershaus (1871–1898). Friedli berichtete Alfred: «Da ist es denn ein Wunder — aber in des Wortes größtem Sinn —, daß Dein Vater einer der besten Lehrer Land auf Land ab geworden ist ... Dein Vater fand sein erstes Heim am Lehrerpult. Ich hörte und sah ihn mit unendlicher Freude Schule halten. Diese Ruhe seines Wesens! Diese leise und doch in der hintersten Ecke deutlich verständliche Sprache als bekannte Bedingung einer Stille, in der man eine Nadel fallen hörte. Diese in Worten haushälterische, dafür meisterhaft klare Art der Auseinandersetzung, die dem Effekt des Wortes als solchem traut und nichts breitquatscht noch verwässert.» Er hob die Schule Kramershaus in jeder Beziehung. Es gingen daraus auch Lehrer hervor. Daneben war er Wohnsitzregisterführer und begann eine Baumschule, gab Kurse für Baumzucht, verkaufte den Bauern gute Sorten und gründete eine Genossenschaft mit fahrbarer Mosterei. In Dokumenten fällt seine schöne Handschrift auf. Die Mobiliarversicherung, die er am 1. 6. 1892 abschloß, verzeichnet 80 Gemälde, 35 Körbe, 2 Baumscheren, 180 Bücher, 4 Karten, 2 Atlanten, 1 Orgel, 3 Violinen, 1 Mikroskop und 1 Stereoskop.

Um 1890 setzte der Zerfall ein. Vater Steiner wurde trunksüchtig und zornmütig, daher 1898 nicht wiedergewählt. Vom Herbst 1898 bis Sommer 1899 versah er die Gesamtschule Schwendi bei Eriswil. Er weilte bei seinem Sohne Hermann in Oberhofen und bewarb sich im Frühling 1901 in Toffen. Trotz guten Zeugnissen war es umsonst. Die letzten 30 Jahre verbrachte er geisteskrank in der Anstalt Münsingen.

Die Stütze der Familie blieb die Mutter *Anna Steiner-Wyßhaar*. Sie war hervorragend in der Aufopferung, eine lebhafte Seeländerin, Tochter eines kinderreichen Kleinbauern. Sie besuchte die Schule in Lyß, trat 1859 in die Einwohner-Mädchen-Schule in Bern ein und

erwarb den Ausweis als Lehrerin. Vom Herbst 1861 an unterrichtete sie 10½ Jahre in Heidbühl, 2 Jahre in Thal und 26½ Jahre (Frühling 1874 bis Herbst 1900) an der Unterschule Kramershaus. Sie lehrte gerne und gewissenhaft. «Ihre Art war außerordentlich belebend, weckend, zur Thätigkeit anspornend», schreibt Emanuel Friedli. Mit etwa 45 Jahren erkrankte sie an Gicht, die sie zunehmend beschwerte und zur Ursache ihres Todes wurde. Das Alter verbrachte sie bei ihren Söhnen in Oberhofen und Bern.

Zwei *Landschaften* hatten sich in diesen Eltern verbunden. Die Heimat des Vaters war der Dürrengraben. Seine Ahnen lebten auf wenigen benachbarten Einzelhöfen. Die Steiner hatten um 1700 im Thal die Mühle inne. Die Frau des Ururgroßvaters Ulrich Steiner war eine Äschbacher ab der Brandsiten südlich Kramershaus, die Frau des Urgroßvaters Hans Steiner eine Großenbacher vom Röthlisberg südlich Thal. Sowohl die Äschbacher wie die Großenbacher bauerten seit Generationen dort. Großvater Christian Steiners Frau stammte vom Horn am Südrand der Gemeinde Dürrenroth. Das Horn war von ihrer Großmutter Kauer an die Ryser gekommen. — Die Vorfahren der Mutter Anna Wyßhaar besammelten sich aus dem fünfeckigen Raume, der im Norden durch die gerade Linie Worben—Bußwil—Balm, im Süden durch den Winkelzug Siselen—Wahlendorf—Jegens-torf begrenzt ist. Namentlich bevölkerten sie Lyß. Bereits bei der «Feuerstätten-Zählung 1558» treten hier unter andern auf: Nicli Wyßhaar, Barttlome Bürgy, drei Arn und zwei Klänntschi. Nach 1634 erscheinen die Marti. 1798 waren die stärksten Lyßer Geschlechter die Bürgi, die Arn und Marti mit 18 und je 14 stimmfähigen Bürgern, während die Wyßhaar einen einzigen Mann stellten (Ernst Oppliger: Lyß, S. 16—19).

Die hohe geistige *Begabung* Alfred Steiners und seiner Geschwister beruhte auf der günstigen Verbindung der Erbanlagen beider Eltern. Unter den väterlichen Ahnen saßen Müller Oswald Steiner und Hornbauer Niklaus Kauer im Gericht. Landseckelmeister Hans Äschbacher und Schulmeister Peter Bieri stechen hervor. Die späteren Steiner waren arm, aber an innern Mitteln reich, künstlerisch begabt und naturverbunden. Vater Steiner spielte Geige und dichtete. Im «Sonntagsblatt des Schweizer Bauer» vom 10. 8. 1919 ist sein

mundartliches «Berglied» abgedruckt. Auch seine Tochter Ida schrieb Verse.

Die Brüder und Schwestern der Mutter waren ebenfalls geistig rege. Von jeher strebten die Wyßhaar über den bäuerlichen Beruf hinaus und waren «gwirbig». Als Wagner, Seiler, Krämer, Strumpfweber, Uhrmacher verbesserten sie die Einkünfte. Der Großvater der Mutter, Hans Wyßhaar, war Gerichtsäß, ebenso ihre Urgroßväter Wyßhaar, Marti und Arn. Dieser Marti war Bannwart, sein Bruder Lehrer. Der muntere seeländische Unternehmungsgeist war ein gesunder Zuschuß zur schwerblütigen emmentalischen Seßhaftigkeit.

So konnte Alfred Steiner-Baltzer seine Gaben ausbilden und fruchtbar einsetzen. Hinter strenger Sachlichkeit verbarg er ein zartes Gemüt. Er diente der Schule nicht nur mit der ganzen Kraft, sondern auch mit der ganzen Güte seines Wesens. Ein tiefes Verständnis für seine Schüler verlieh seinem Unterricht das Unvergeßliche.

2. Vorfahren des Vaters

Ortsangaben: Tr. = Trachselwald, Dü. = Dürrenroth. — Für Trachselwald fehlen Taufrodel 1638—1678 und Eherodel 1638—1677.

2 Johann Jakob Steiner, * 23. 12. 1844, ~ Tr. 5. 1. 1845, † Münsingen 21. 10. 1931, 3. von 4 Kindern, Oberlehrer in Kramershaus. Paten: Jakob Bieri von Trachselwald, Oberlehrer im Thal; Johannes Nyffenegger von Sumiswald, im Thal; Catharina Ruch geb. Steiner, des Vaters Schwester. ∞ Muri 2. 5. 1872 Anna Wyßhaar von Lyß.

Geschwister: 1. Anna Elisabetha * 1837, ∞ 1863 Johann Reinhard von Lützelflüh. 2. Christian Friedrich (1840—1913), Schuhmacher im Dürrgraben, kinderlos, ∞ 1882 Margaritha Beutler (1852—1924). 4. Anna Barbara * 1851, ∞ 1874 Johann Schütz von Sumiswald, Bauer im Schützberg (auf der Höhe zwischen Kurzenei- und Lichtgutgraben). Ein Sohn, Simon Schütz, wurde Lehrer in Bümpliz, dessen Sohn Hans Arzt in Burgdorf.

4 Christian Steiner, ~ Tr. 27. 2. 1801, † Tr. 14. 9. 1864, Schullehrer im Thal seit 2. 11. 1832 (1844 in Brandösch bei Trub), verzichtete am 19. 8. 1848 und wurde wieder Häftlimacher, ∞ Rüderswil 11. 7. 1834.

Brüder: Peter (1790—1842) ∞ Anna Barbara Aeschbacher (kinderlos). Hans (1793—1829), ledig. Ulrich (1797—1852), ledig. — Schwester: Catharina Ruch geb. Steiner.

- 5 Anna Barbara Ryser von Dürrenroth, * 16. 3. und ~ Dü. 26. 3. 1815, † Wasen 12. 8. 1885, 2. von 2 Kindern. Patin: Anna Jörg geb. Kauer von Affoltern. Die Witwe wohnte im Alter bei ihrer Tochter im Schützberg. Alfred Steiner kannte von seinen Großeltern nur sie. Seine Mutter schätzte sie hoch.
Bruder: Ulrich Ryser, * 20. 9. 1813, † 24. 7. 1866, ∞ 1861 Maria Zaugg, 4 Kinder. Er verkaufte das Gut zum Horn an Samuel Lanz.
- 8 Hans Steiner, ~ Tr. 15. 4. 1757, □ Tr. 28. 3. 1847. Paten: Ulrich Äschbacher von Trachselwald, Catharina Steiner. ∞ Tr. 8. 5. 1789
- 9 Cathrina Großenbacher von Trachselwald, ~ Tr. 14. 9. 1766, □ Tr. 3. 4. 1840. Patinnen: Cathrina Rüfenacht, Christen Widmers Eheweib; Barbara Zürcher, Hans Großenbachers Witwe.
- 10 Ulrich Ryser, ~ Dü. 11. 10. 1767, † Dü. 15. 6. 1815, Bauer im Horn (Hof in über 800 m Höhe zwischen Dürrenroth und Sumiswald), ∞ Sumiswald 29. 10. 1812.
- 11 Barbara Widmer von Sumiswald, ~ Sumiswald 21. 9. 1788. Pate: Ulrich Rauch, Landweibel.
Bruder: Ulrich Widmer, im Eichgrat, ~ 15. 1. 1792, † 20. 11. 1847, ∞ 1810 Anna Barbara Liechti, 9 Kinder. Drei Enkelinnen dieses Paars, die Schwestern Maria, Christina und Elisabeth Hirsbrunner, heirateten drei Brüder Simon Gfellers.
- 16 Ulrich (Ullj) Steiner, ~ Tr. 11. 10. 1716, † Tr. 3. 1. 1789, im Thal. Paten: Hans Steiner an der Twiri, Ullj Meister von Sumiswald, Cathrina Meister von Sumiswald. Schwester: Madleni, † 18. 10. 1746 mit 39 Jahren. ∞ Tr. 29. 11. 1754
- 17 Barbara Äschbacher von Trachselwald, ab der Brandsiten (Hof im Häntschengraben südlich Kramershaus), ~ Tr. 10. 5. 1737, † Tr. 3. 4. 1806. Pate: Anthoni Äschimann zu Schmalenegg (bei Kramershaus). Sie heiratete am gleichen Tag wie zwei andere Äschbacher von der Brandsiten: Hans (∞ Elsbeth Flückiger) und Verena, † 29. 3. 1780 mit 51 Jahren (∞ Hans Neuenschwander auf dem Chälperg bei Brandsiten).
- 18 Daniel Großenbacher, ~ Tr. 7. 8. 1739, † Tr. 15. 5. 1774, Bauer zu Röthlisberg (großer Hof auf der Höhe zwischen Binz- und Laternengraben), ∞ Tr. 21. 11. 1760
- 19 Verena Widmer.

- 20 Ulrich (Ulli) Ryser, ~ Dü. 12. 11. 1730, † Dü. 7. 12. 1811, Bauer im Horn. Paten: Ulrich Heß, Caspar Ryser, ∞ Dü. 4. 3. 1762
- 21 Anna Barbara Kauer von Dürrenroth, ~ Dü. 17. 10. 1734, † Dü. 18. 1. 1815. Patinnen: Barbara und Susanna Wirth.
- 22 Ulrich (Ulli) Widmer, Bauer im Eichgrat im Lichtgutgraben (Kirchhöri Trachselwald), ∞ Sumiswald 10. 5. 1781
- 23 Anna Voramwald (vorm Wald) von der Twiri, Kirchhöri Trachselwald. Eichgrat und Twiri sind benachbarte Höfe.
- 32 Niklaus Steiner, ~ Tr. 21. 4. 1682, † Tr. 17. 2. 1740, Müller in der Mühle im Thal (1705 by der Mülj, 1707 der jung Müller im Thal). Am 4. 12. 1707 Pate der Elsbeth Äschbacher, Bendichts an der Brandsiten. ∞ Tr. 19. 5. 1705 *)
- 33 Elsbeth (Elsi) Meister von Sumiswald.
- 34 Hans Äschbacher, ~ Tr. 6. 1. 1693, † Tr. 3. 10. 1774. Patin: Elsbeth Steiner zu Hopferen. Bauer an der Brandsiten, Landseckelmeister, ∞
- 35 Maria Bieri von Trachselwald, ~ Tr. 1. 5. 1705, † Tr. 10. 10. 1790 («Johannes Aeschbachers auf der Brandseiten, gewesenen

*) Weitere Steiner, die damals im Dürrgraben lebten:

1. *Steiner an der Twiri:*

Hans (1654—15. 11. 1727), 1699 Pate des Joseph Mumenthaler. Christen (1701 zweimal Pate) ∞ 16. 3. 1703 Ursula Flirer.

2. *Steiner im Schachen (Krummholzschachen bei Thal):*

Ulli (1649—8. 10. 1730). Folgende Generation: Steffen (*1673, †Wassersucht, 21. 4. 1749) ∞ Tr. 14. 1. 1706 Barbara Jenni. Christen (~ 1. 10. 1680, † 20. 7. 1752), Sohn Christens und Stini Meisters. — Steffens Kinder: Ulrich ~ 11. 7. 1706, Barbara, Christen (1716—1797) ∞ Anna Hofer. Zur selben Generation gehört Niklaus ∞ 21. 1. 1746 Trini Burkardt von Lützelflüh. — Söhne Christen Steiner-Hofers wiederum sind: Abraham (~ 12. 2. 1736, † 4. 9. 1818, Marasmus), Schulmeister im Hintern Dürrgraben, ∞ 18. 3. 1768 Elsbeth Küenzi von Trub († 11. 1. 1797 mit 67 Jahren) und Christen (1737—1815) ∞ 1761 Maria Frey (Ahnenpaar 18./19. von Simon Gfeller; vgl. Schweizer Familienforscher 1964, Nr. 7/9, S. 86).

3. *Steiner zu Hopferen (bei Kramershaus):*

Bendicht (* 1654, 30. 5. 1724) ∞ 9. 8. 1678 Maria Gauller. Kinder: Vrena 1679—1689, Ulli der Lahm 1681—1728, Steffan 1684 (†), Christina 1686, Anna 1688, Trini 1691, Vrena 1693, Maria 1696—1699, Madlena 1698, Maria 1700—1732 (Patin: Barbara Steiner, Twiri). — Ulli ∞ Lenj Neuenschwander. Kinder: Niklaus 1684, Abraham 1691. — Hans ∞ Elsbeth Mumenthaler. Kinder: Anna 1689, Vrena 1693.

- alt Landseckelmeisters, hinterlassene Witwe»). Patin: Anna Bieri zu Oberrottenbühl (auf 940 m Höhe zwischen Binz- und Häntschengraben).
- 36 Peter Großbacher, ~ Tr. 27. 11. 1707, † Tr. 8. 7. 1750 (hitziges Fieber), Bauer zu Röthlisberg. Paten: Ulli Scheidegger, Lehmann auf der Schmalenegg (zwischen Röthlisberg und Kramershaus), und Elsi Scheidegger von Großbaumen, Gemeinde Sumiswald. ∞ Tr. 9. 3. 1736
 - 37 Catharina (Trini) Leuenberger von Lützelflüh. (Peter Großbacher ∞ 3. 2. 1747 Leni Leuenberger, vermutlich 2. Frau.)
 - 40 Wilhelm Ryser ∞
 - 41 Anna Heß.
 - 42 Niklaus Kauer (Kauwer), ~ Dü. 7. 6. 1705, † Dü. 3. 12. 1770, Bauer im Horn, Gerichtsäß, ∞ Dü. 10. 11. 1729
 - 43 Anna Wirth von Eriswil, † Dü. 28. 6. 1789 mit 74 Jahren.
 - 44 Ulrich (Ulli) Widmer, † Sumiswald 16. 10. 1793 mit 75 Jahren, Bauer im Eichgrat.
 - 64 Oswald (Oßwald) Steiner, ~ Tr. 30. 7. 1637, □ Tr. 14. 4. 1718, 1682 an der Twiri, 1718 Müller im Thal (vgl. 32), des Grichts. Bruder: Johannes ~ 5. 10. 1634. ∞
 - 65 Leni Pfister, □ Tr. 16. 9. 1718 (vermutlich Tochter des Ulrich Pfister und der Christina Ruch).
 - 68 Ulrich Äschbacher, Bauer an der Brandsiten, □ Tr. 27. 4. 1721 (Ulli Äschbacher der Alt), ∞*)
 - 69 Vrena Dinner.
 - 70 Peter Bieri, ~ Tr. 8. 3. 1635, † Tr. 13. 10. 1708, Schulmeister, 1697 zu Niederrottenbühl (zwischen Binz- und Häntschengraben). 1679 und 1681 Pate. Bei der Taufe seiner Tochter Maria (35): «der alte Schulmeyster undt Kirchmeyer, in seinem 71. Lebens Jahre». ∞ Tr. 20. 8. 1697
 - 71 Maria Rothenbühler. (Eine Maria Rothenbühler, Abraham Zürchers Eheweib, † Tr. 6. 11. 1749 mit 76 Jahren.)

) Andere Äschbacher derselben Generation an der Brandsiten: Bendicht (1662—4. 10. 1727) ∞ 7. 6. 1695 Anna Rothenbühler; Caspar, des Bauern Bruder (1670—27. 7. 1728); Elsbeth (1680, früh †, Tochter Ulrichs und der Elsbeth von Ballmoos).

- 72 Daniel Großenbacher, Bauer zu Röthlisberg, † Tr. 10.7.1742
mit 66 Jahren. ∞ Tr. 25.4.1704 *)
- 73 Maria Scheidegger.
- 84 Caspar Kauer (Kauwer) ∞ Dü. 25.9.1690
- 85 Adelheid (Adelj) Äschimann.
- 128 Oswald (Oßwald) Steiner, ~ Tr. 5.9.1598. Bruder: Peter ~ 15.
2. 1596. (Derselben Generation gehören an: Caspar ∞ 8.2.1630
Barbara Ramseyer, Hans ∞ 20.1.1634 Madlena Miescher.)
∞ Tr. 28.11.1631
- 129 Barbara Brand von Trachselwald.
- 140 Niclaus Bieri (Bierri) ∞ Tr. 16.12.1624
- 141 Margret Müller
- 256 Peter Steiner ∞
- 257 Barbara (Barbalj) Dellenbach.

3. Vorfahren der Mutter

Wo Heimatort und Ort der Taufe, der Eheschließung und des Todes nicht angegeben wurden, handelt es sich stets um Lyß. Dort fehlte der Totenrodel 1741—1816. — Die Anmerkungen 1—14 verweisen auf das Buch: Dr. Ernst Oppliger, Lyß, seine Geschichte, 1948.

3 Anna Wyßhaar, * 26.9. und ~ 15.10.1843, † Bern (Rabben-talstraße 51) 8.9.1914, 7. von 11 Kindern, Lehrerin. Paten: Johannes Fück, Garnbaucher, von Biezwil; Anna geb. Kuchen, Samuel Bürgis Ehefrau, im Stygli; Anna Barbara Bürgi, bei der Säge (Taufzettel: «in der Sagi»).

Geschwister: 1. Adam (1830—1899) ∞ Elisabeth Stauffer, Uhrmacher, dann Regierungsstatthalter in Biel¹⁾. 2. Maria * 1831, zog nach Amerika, verheiratet in Indianapolis. 3. Johannes (1833—1908) ∞ Elisabeth Gräub, Uhrmacher in Biel. 4. Elisabeth * 1835, ∞ Schreyer, Schreinermeister in Aarberg. 5. Bendicht (1838—1845). 6. Rosina (1841—1892), 1) ∞ Tschanz, 2) ∞

*) Mit ihm lebten zu Röthlisberg: Ulli Großenbacher ∞ 3.10.1690 Elsi Hirzbrunner (Kinder: Christen 1693, Trini 1696, Peter 1698), Niklaus Großenbacher (Pate 1701). — Auf der Holzmatt dagegen lebten: Christen Großenbacher ∞ 1693 Christina Rothenbühler, Sebastian Großenbacher, Peter Großenbacher ∞ 1694 Elsbeth Badertscher (Ahnenpaar 40/41 von Simon Gfeller, vgl. Schweizer Familienforscher 1964, Nr. 7/9, S. 87).

¹⁾ Uhrenarbeiter aus dem Jura waren nach Lyß gezogen. Ihre Ateliers brachten Verdienst. In der Krise der 80er Jahre wanderten sie wieder ab. Oppliger, Lyß, S. 137, 165, 188.

Franz Heitzmann, Schneider in Lyß. Aus 1. Ehe taubstumme Tochter Bertha, Stickereiarbeiterin. 8. Magdalena * 1846, ∞ Johann Gosteli, in Lyß. 9. Margaritha (1847—1907) ∞ Jakob Sieber, Kleinbauer mit Handwerk in Lyß. Söhne wurden Uhrmacher. 10. Bendicht (1850—1852), ertrank mit 11/2 Jahren in einem Jauchesammler. 11. Bendicht * 1854, ∞ Bertha Egli, ausgewandert und verschollen.

- 6 Adam Wyßhaar, * 12. 9. und ~ 22. 9. 1805, † 23. 1. 1880, 9. von 10 Kindern, Bauer und Strumpfweber an der Fuchsgasse, später an der Herrengasse in Lyß²⁾), ∞ Biel 1. 10. 1829.

Geschwister: 1. Johannes * 1788, ∞ 1808 Barbara Ruffer. 2. Hans * 1790. 3. Rudolf * 1791, ∞ 1813 Anna Scheurer. 4. Maria * 1794, ∞ 1817 Johannes Vogel. 5. Anna * 1796 (gestorben). 6. Elsbeth (1798—1799). 7. Bendicht * 1800³⁾. 8. Anna * 1802. 10. Elisabeth * 1807.

- 7 Elisabeth Marti, * 24. 6. und ~ 5. 7. 1812, † 2. 1. 1874 (Brustwassersucht). Pate: Hans Marti, des Vaters Bruder.

Geschwister: Maria * 1814, ∞ Bendicht Marti; Johannes * 1818; Rosina * 1822, ∞ Johannes Hofer.

- 12 Hans Wyßhaar, ~ 27. 11. 1757, † 8. 4. 1818 (Nervenfieber), kommuniziert auf Ostern 1773, Krämer an der Fuchsgasse, 1798 Gerichtsäß, ∞ Biel 3. 10. 1788 (Pfr. Wezel).

Geschwister: Maria * 1755, ∞ Arn (Weibel); Anna (1761—1835), ∞ Herrli (1808 Gerichtsäß); Johann Rudolph * 1764 (gestorben); Rudolph * 1765.

- 13 Elsbeth Bürgi⁴⁾, ~ 1764 oder 1768, † vor 1817 (Totenrodel fehlt). Ihre Kinder wurden von 1788 bis 1807 geboren. Bei der Taufe ihrer Großnichte Anna Arn am 31. 7. 1808 war sie Patin. Annas Eltern waren Johannes Arn, alt Weibels Sohn, und Barbara Steinegger.

- 14 Niklaus Marti, * 25. 9. und ~ 5. 10. 1783, † 7. 3. 1850 (nachmittags 3 Uhr), Wegmeister, am Schlattbach. Pate: Rudolf Arn,

²⁾ Durch Lyß führten damals drei Straßen: Herrengasse, Fuchsgasse (jetzt Schulgasse, da an ihr 1864 das Schulhaus entstand) und Hintere Gasse (jetzt Hauptstraße). Oppliger S. 134, 164.

³⁾ Gemeindepräsidenten von Lyß: 1832 Johann Wyßhaar, 1847, 1851 und 1871 Bendicht Wyßhaar, 1836 und 1861 Bendicht Arn. Oppliger S. 197.

⁴⁾ Eine Familie Bürgi aus der Hardern in Lyß erwarb 1898 das Bürgerrecht der Stadt Bern, nämlich Nationalrat Friedrich Bürgi (1838—1909), Erbauer vieler Straßen und Eisenbahnen. Zu seinen Söhnen gehörten der Pharmakologe Prof. Dr. Emil Bürgi und der Tierarzt Prof. Dr. Moritz Bürgi. Oppliger S. 181 und Verzeichnis der Burger der Stadt Bern.

- der Seiler. Geschwister: Hans * 1779 und Anna. ∞ Bern 3. 3. 1812⁵⁾.
- 15 Maria Arn, ~ 22. 8. 1790, † 18. 3. 1852 (morgens 1 Uhr). Pate: Niklaus Arn, Bruder des Vaters.
Geschwister: Bendicht * 1792, Rudolf * 1795, Johannes * 1801, Elisabeth.
- 24 Hans Wyßhaar, ~ 3. 2. 1732, 1761/65 Gerichtsäff, ∞ 22. 3. 1754.
Geschwister: Hans * 1730 (gestorben), Elsbeth * 1735, Christina * 1736.
- 25 Barbara Lyb, ~ 1. 1. 1727. Patin: Barbara Stämpfli von Wahrendorf.
- 28 Bendicht Marti, ~ 27. 1. 1743, † 19. 8. 1826 (Altersschwäche), Bannwart, 1783 Gerichtsäff, 1818 alt Chorrichter⁶⁾, ∞ 23. 10. 1772⁷⁾.
Sein jüngerer Bruder Niklaus, ~ 28. 11. 1751, ∞ 15. 7. 1775 Anna Mollet von Ätingen, wirkte 1779—1825 als Lehrer in Lyß und führte 1802—1831 als Gemeindeschreiber mit sauberer Hand die Zehntrödel⁸⁾. Sein Sohn Johannes (1790—1850) half ihm seit 1820 in der Schule und wurde als Lehrer und Gemeindeschreiber sein Nachfolger. Die Gemeindeschreiberei ging 1844 an seinen Sohn Bendicht über. 1874 folgte dessen Sohn Friedrich⁹⁾ und 1912 wieder dessen Sohn Fritz Marti, so daß das Amt von 1802 bis 1944 von fünf Generationen derselben Familie versehen wurde.
- 29 Anna Marti, ~ 9. 5. 1751, † 7. 4. 1818 (Nervenfieber). Paten: Rudolf und Maria Marti.
- 30 Johann Rudolph Arn, * 31. 7. und ~ 7. 8. 1768, † 8. 1. 1852, auf der Leueren¹⁰⁾, 1812/18 Chorrichter. Paten waren der Seiler Johann Rudolph Arn und des Kindes Bruder Hans, ~ 6. 2.

⁵⁾ 1817 wurde Niklaus Marti, der jüngste Sohn des alt Chorrichters Bendicht Marti, als zweiter Schulmeister angestellt. Er leitete auch die 1819 gegründete Blasmusik. Oppliger S. 55.

⁶⁾ Die 9 Chorrichter hielten nach dem Gottesdienst im Chor der Kirche Gericht. Oppliger S. 114.

⁷⁾ Beim Hochwasser vom 17. 11. 1781 überschwemmten Aare und Lyßbach das Land. Bei Bendicht Marti im Schlattbach stürzten die Kellermauern ein. Oppliger S. 112.

⁸⁾ 1798 schindelte der anstellige Mann das Rathausdach. Oppliger S. 160.

⁹⁾ Friedrich Marti (1846—1915) war 1876—1878 Präsident der Schulkommission, Grossrat. Oppliger S. 170, 184, 198.

¹⁰⁾ Lew = Hügel. Leweren (1634), Leberen, heute Leuern = Gut auf einem Hügel. Vergleiche Leberberg = Jura. Oppliger S. 8.

1746. 2) ∞ 13. 5. 1819 Barbara Lyb geb. Stauffer (\dagger 9. 6. 1824),
1) ∞ Biel 31. 12. 1789
- 31 Elisabeth (Elsbeth) Blank, * 6. 2. und \sim 15. 2. 1767, \dagger 18. 3.
1816. Patin: Maria Winkelmann von Siselen, Frau des Bruders der Mutter.
Geschwister: Bendicht * 1761, Maria * 1764, Jacob * 1769.
- 48 Hans Wyßhaar, \sim 18. 8. 1702 (Patin: Madleni Kläntschi von Lobsigen), Seiler¹¹⁾, ∞
- 49 Christina (Stini) Kläntschi, \sim 23. 2. 1699. Pate: Johann Jacob Haller, Prädikant¹²⁾.
Geschwister: Bendicht * 1698, Urs * 1703, Bendicht * 1707, Maria * 1712.
- 50 Joggi (Hans Jakob) Lyb von Worben, \sim 21. 4. 1700. Pate:
«Jean Bauvett, ein französischer Flüchtling umb der religion Willen». ∞
- 51 Maria (Marey) Stämpfli von Wahlendorf, \sim 11. 4. 1697.
- 56 Hans Marti, auf der Leueren, ∞ 27. 4. 1736
- 57 Elsbeth Heß von Jegenstorf.
- 58 Hans Marti der Jünger ∞
- 59 Elsbeth Arn.
- 60 Abraham Arn, \sim 2. 8. 1722, 1768 alt Meyer, 2) ∞ 25. 7. 1777
Witwe Anna Blank, 1) ∞
- 61 Maria Arn.
- 62 Bendicht (Benz) Blank der Fehr (Fährmann)¹³⁾, \sim 11. 5. 1727,
 \dagger 14. 12. 1802, ∞
- 63 Anna Winkelmann von Siselen.
- 96 Rudolph Wyßhaar, Wagner, ∞

¹¹⁾ Bereits 1649 wird genannt: Abraham Wyßhaar, der Seiler im Holz. Oppliger S. 80.

¹²⁾ Haller war von 1679—1701 Pfarrer in Lyß. Im Zinsrodel von 1634 schrieb er den Nachtrag: «Den 24. November 1681 hab ich Jacob Haller, Kilchendiener allhier zu Lyß zu Handen dieser Kilchen eine zinnerne Blatte gekauft, die allezeit by dem Tisch des Herrn soll gebraucht werden. Wigt 3 Pfund 1 Vierling; kostet an Pfennigen $37\frac{1}{2}$ Batzen. Bin auch darfür von Kilchmeyer Kläntschi ordentlich bezahlt worden.» Oppliger S. 47, 52, 108.

¹³⁾ Den Personenverkehr über die Aare besorgte seit dem Mittelalter eine Fähre. Sie befand sich in der Verlängerung der heutigen Beundengasse. 1635 gab es drei Fährleute. Die Fähre wurde durch die 1887 erbaute Brücke abgelöst. Oppliger S. 132, 144f.

- 97 Elsbeth Stämpfli.
 98 Abraham Kläntschi ∞
 99 Ursula Löffel von Bußwil.
 100 Bendicht Lyb, □ 1. 8. 1736 (alt), ∞
 101 Elsbeth Zäch von Balm, □ 5. 5. 1737.
 102 Niggli Stämpfli ¹⁴⁾ ∞
 103 Eva Brunner von Allenwil.
 120 Hans Arn ∞
 121 Anni Tschannen. (Herkunftsangabe fehlt.)
 124 Niclaus Blank ∞
 125 Bäbj Hoffmann. (Herkunftsangabe fehlt.)

Für freundliches Entgegenkommen danke ich den Burgerrodelführern Gerber in Kramershaus, Steffen in Dürrenroth, Schütz in Sumiswald sowie Notar Hochuli und Gemeindeschreiber Zürcher in Lyß. Dankbar gedenke ich des verstorbenen Herrn Dr. Steiner-Baltzer. Seine Erinnerungen und Familienakten gaben mir 1967 Anlaß zum Beginn dieser Arbeit.

Auswanderer aus der Schweiz im schwäbischen Donautal

Von U.F. Hagmann, Locarno

In der Schwäbischen Zeitung, die in Riedlingen herausgegeben wird, veröffentlichte Pfarrer J. Paul in den Jahren 1966 und 1967 zwei Berichte über Einwanderersuppen in der Bussengegend um 1650. Da es sich vor allem um Zuzüger aus der Schweiz handelt, davon zu zu einem größeren Teil aus dem Kanton Luzern, dürfte eine kurze Zusammenfassung auch bei unseren Lesern Interesse finden.

Wer von Sigmaringen her, dem Endpunkt des oberen Donautales, gegen Ulm zu fährt, gelangt beim altertümlichen Städtchen Riedlingen in jene Landschaft, die vom höchsten Berg Oberschwabens, dem Bussen, überragt wird. Von den Dörfern, die in seinem Umkreis liegen, verdient Betzenweiler besonders genannt zu werden, da sich dort nach 1650 eine nicht geringe Zahl Schweizer Einwanderer niedergelassen hatten. Zur steten Erinnerung an diese Zeit hat 1866 Pfarrer E. Vogt in Betzenweiler ein Theaterstück verfaßt, das die heimatliche

¹⁴⁾ Bei der Feuersbrunst vom 28. 2. 1694 wurden nachmittags innert einer halben Stunde 16 Häuser in Asche gelegt, darunter das des Niggli Stämpfli. Aufzeichnung von Pfr. Haller im Taufrodel. Oppliger S. 108.